

Bezirksversammlung Wandsbek
Schloßstr. 60
22041 Hamburg

Bezirksamt Wandsbek
Dezernat für Wirtschaft, Bauen und Um-
welt
Fachamt Management des öffentlichen
Raumes
Am Alten Posthaus 2
22041 Hamburg

17. März 2022

Georgstraße: bauliche Veränderungen

Schr geehrte Damen und Herren,

als Anliegerinnen und Anlieger haben Sie uns gestern, am 16. März ds. Js., per Postwurf über die Georgstraße betreffende *Maßnahmen*, vor allem im Hinblick auf das Parken, informiert.

Der wirtschaftspolitisch gern gesehene möglichst steigende Absatz der Autoindustrie wird auch mit den Steuern der Bürgerinnen und Bürger gefördert, denen als Fahrzeughalterinnen und -halter zunehmend höhere Verwarn- und Ordnungswidrigkeiten-Gelder für Falschparken bei zusätzlich - politisch gewollter - verringerter Anzahl der Parkplätze abverlangt werden: eine wahrhaft *verfahrene* Situation. Ein planerischer Mangel an öffentlichen Groß- bzw. Tiefgaragen vervollständigt das Bild.

Die Georgstraße ist nur ein Beispiel von vielen, bei dem die Parkplatznot schon seit sehr vielen Jahren zu Abstell-Gewohnheiten der Fahrerinnen und Fahrer geführt hat, die teilweise den Vorschriften der Straßenverkehrsordnung nicht entsprechen, aber klugerweise von den zuständigen Vertreterinnen und Vertretern der Kontroll-Organen hingenommen wurden.

In der Tat: im Einmündungsbereich Georgstraße/Bandwikerstraße existiert ein permanentes und fulminantes Chaos-Park-Problem, insbesondere durch häufig gerade dort abgestellte Großfahrzeuge vom Typ Sprinter. Aber seit vielen Jahren ist gerade dieser Zustand, dem leicht abzuhelfen gewesen wäre, praktisch ungeahndet geblieben – eine erstaunliche Hinnahme nicht selten gefährlicher, man darf sagen, Abstell-Orgien. Auch ein – bisher nicht bestehendes - Parkverbot im Wendebereich am Ende der Georgstraße wäre tatsächlich für das Rangieren größerer Fahrzeuge wie Feuerwehr etc. mehr als sinnvoll.

Zu den beabsichtigten *Maßnahmen*:

Der Hinweis auf die – selbstverständlich nachzuvollziehende – „Freihaltung notwendiger Rettungswege für Feuerwehr- und Notrettungsfahrzeuge“ sei gerne aufgenommen: das Foto eines Rettungswagens vom gestrigen Abend und dazu die Aufnahme des Müllentsorgungsfahrzeuges von heute Morgen zeigt in beiden Fällen deren unproblematisches Passieren der rechts

und links abgestellten Pkw's in der Straße selbst. Ausnahme ist allein und immer wieder die Straßeneinmündung.



Der angenommenen gehinderten Passage des Gehsteigs auf der östlichen Straßenseite für „Kinderwagen, Rollatoren oder Rollstühle(n)“ sei das tatsächlich zu beobachtende ungehinderte, gelegentlich sogar 'durchbrausende', Bewegen des dreirädrigen (!) Lastenfahrrads (in seiner hinteren Achse wohl nicht schmaler als die drei aufgeführten Kategorien) der Postzusteller gegenübergestellt.

Durch den Austausch des – zukünftig erlaubten - halb-achsigen Parkens von der westlichen auf die östliche Straßenseite und des mittels geeigneter Baumaßnahmen gänzlich verunmöglichten Abstellens von Fahrzeugen auf der westlichen Seite ist gegenüber der bisherigen Praxis *nicht ein einziger Zentimeter Straßenbreite gewonnen (!!!)*.

Und noch dies:

Dass eine gelegentliche, verständliche, Verärgerung eines Anwohners über eine aktuelle missliche Situation zu den nun kurz vor ihrer Umsetzung stehenden Veränderungen führt, ist bedauerlich. Die Begründungen dafür erscheinen nicht zwingend.

Es ist schade, dass eine *Bürgerbeteiligung* – und hätte sie nur aus einem gelegentlichen Gespräch mit einem *Bürger-nahen Polizeibeamten* (vielleicht schon Vergangenheit?) bestanden – offenbar nicht einmal angedacht wurde.

In der westlich parallelen Eberhardstraße wurde vor etlichen Jahren gleichfalls auf einer, der östlichen, Straßenseite das Parken durch Einsetzen von Holzpflocken unterbunden – mit dem Resultat, das jene Hölzer nach und nach von den Betroffenen entfernt wurden und die alten Plätze heute wieder zum Nutzen aller eingenommen werden. Das wird in der Georgstraße nicht möglich sein, Sie haben sich für *nachhaltigere Maßnahmen* entschieden.

Als Bewohner des ehemaligen Pastorats der Christuskirche Wandsbek befinde ich mich mit der einzigen Garage in der Georgstraße in einer komfortablen Lage. Umso mehr bedauere ich, dass mit dem bevorstehenden massiven Eingriff in einigermaßen funktionierende Verhältnisse vielen Nachbarn in dieser Weise nicht notwendige Schwierigkeiten bereitet werden.

Auf der Suche nach der Adresse der Bezirksversammlung Wandsbek habe ich mit Freude entdeckt, dass sich mir als erstes der Blick auf den Wandsbeker Markt auftat, gesehen vom Turm der Kirche, an der ich bis zu meiner Pensionierung über dreiunddreißig Jahre Pastor sein durfte – mit vielen Begegnungen auch mit den gewählten Verantwortungsträgern unseres Stadtteils.

Mit freundlichen Grüßen



Den Nachbarn in der Georgstraße zur Kenntnis

